

Peter Beyer LL.M.
Mitglied des Deutschen Bundestages

TTIP – Mythen, Fakten und Argumente

Sonntag, 29. November 2015
Ratingen



Bild: BDI



Die Transatlantischen Beziehungen

- Deutschland und Europa sind mit keiner Region so eng verbunden wie mit Nordamerika: gemeinsame historische Erfahrungen und Werte (Prinzipien von Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Freiheit, Marktwirtschaft)
- engste Wirtschafts- und Handelsbeziehungen
- engste außen- und sicherheitspolitische Zusammenarbeit
- die Transatlantische Partnerschaft ist neben der europäischen Integration der wichtigste Pfeiler deutscher Außenpolitik



Quelle: usbotschaftberlin, flickr



Wer befasst sich politisch mit den Transatlantischen Beziehungen?

im Bundestag:

- à Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses
- à Außenpolitischer Sprecher der Fraktion
- à Parlamentariergruppe USA
- à Berichterstatter für die transatlantischen Beziehungen (z.B. zu Guttenberg, E. v. Kläden)
- à Koordinator für die transatlantische Zusammenarbeit (AA):

- 1981 parallel in USA und D
- Deutsche Koordinatoren: *Staatsministerin a. D. Hildegard Hamm-Brücher, der frühere deutsche Botschafter in Washington und Staatssekretär a.D. Bernd von Staden, der Münchener Politikwissenschaftler Prof. Dr. Werner Weidenfeld, Karsten D. Voigt, ehemals außenpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag, Hans-Ulrich Klose, Harald Leibrecht, Philipp Mißfelder*

- à Auswärtiges Amt
- à Bundeskanzleramt
- aber auch:
- à Wirtschaftsministerium
- à Finanzministerium
- ...



Paul-Löbe-Haus, Blick auf einen Ausschusssaal, CDU/CSU-Fraktion

Wegmarken der Deutsch-Amerikanischen Beziehungen:

- Marshallplan als Ausdruck gelebter transatlantischer Solidarität
- Schutzmacht im Kalten Krieg, Berliner Luftbrücke
- NATO
- 9/11
- gesellschaftliche Verflechtungen:
 - zahlreiche Austauschprogramme (z.B. Parlamentarisches Patenschaftsprogramm)
 - 15,2% aller Amerikaner können ihre Wurzeln auf Deutsche Auswanderer zurückführen
 - seit Ende des zweiten Weltkrieges: ca. 17 Mio. US-Soldaten mit ihren Familien in Deutschland



Quelle: usbotschaftberlin, flickr

Belastungen für die Transatlantischen Beziehungen

- Wikileaks
- Enthüllungen von Edward Snowden
- Abhörskandal Mobiltelefon Kanzlerin
- US-Intervention im Irak
- BND Selektoren Liste
- No Spy Agreement

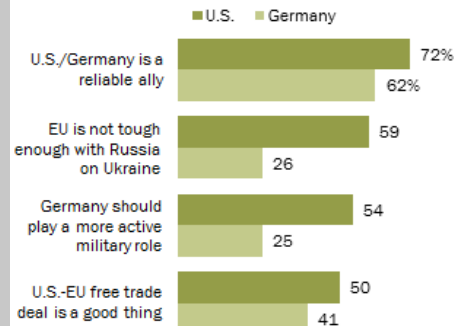


Quelle: usbotschaftberlin, flickr

- à dies führt zu einer zunehmenden skeptischen Haltung innerhalb der deutschen Bevölkerung gegenüber den USA
- à PEW-Studie:



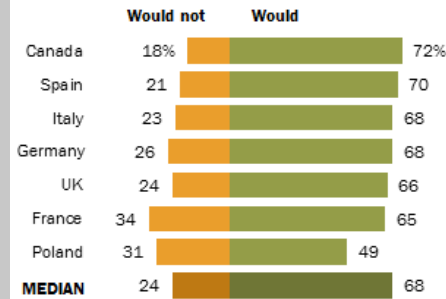
The German-American Relationship



Source: 2015 Pew Research Center survey. Q1c, Q5, Q8 & Q10.
PEW RESEARCH CENTER

NATO Countries Believe U.S. Will Come to Defense of Allies

If Russia got into a serious military conflict with one of its neighboring countries that is a NATO ally, do you think the U.S. would or would not use military force to defend that country?



Source: Spring 2015 Global Attitudes survey. Q53.
PEW RESEARCH CENTER

NATO Support Declining in Germany, Rising in Poland

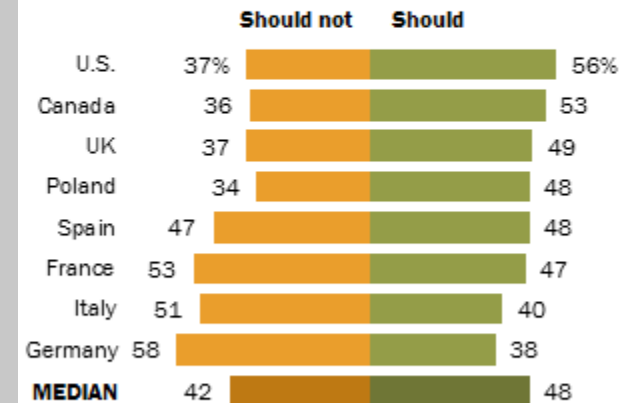
Favorable view of NATO

	2009	2011	2013	2015	09-15 Change	13-15 Change
	%	%	%	%		
U.S.	53	54	49	49	-4	0
Canada	—	—	57	56	—	-1
France	71	70	58	64	-7	+6
Germany	73	60	59	55	-18	-4
Italy	64	—	60	64	0	+4
Poland	75	72	64	74	-1	+10
Spain	56	62	42	47	-9	+5
UK	63	63	59	60	-3	+1

Source: Spring 2015 Global Attitudes survey. Q12f.
PEW RESEARCH CENTER

Many NATO Countries Reluctant to Use Force to Defend Allies

If Russia got into a serious military conflict with one of its neighboring countries that is our NATO ally, do you think our country should or should not use military force to defend that country?



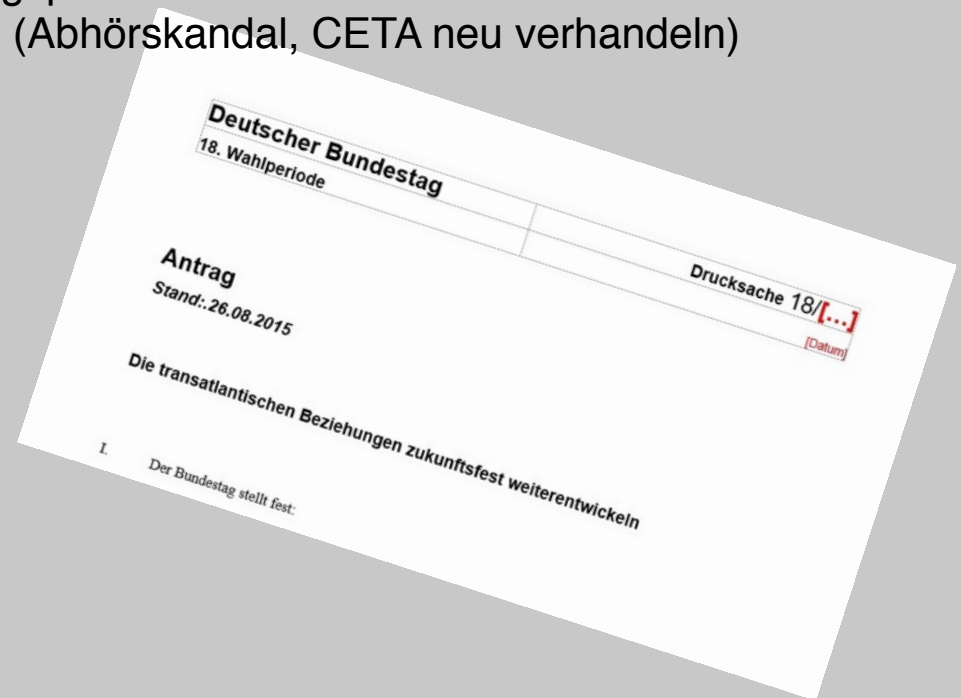
Source: Spring 2015 Global Attitudes survey. Q52.
PEW RESEARCH CENTER



Transatlantischer Antrag

- seit mehreren Jahren der erste Vorstoß zu einer Grundsatzdebatte im Bundestag zur Transatlantischen Partnerschaft
- wichtiges Signal gerade gegenüber einer zunehmend skeptischen Öffentlichkeit
- klares Bekenntnis der Regierungsparteien
- Abstimmung mit SPD schwierig (Abhörskandal, CETA neu verhandeln)
- Ziel: noch 2015 verabschieden

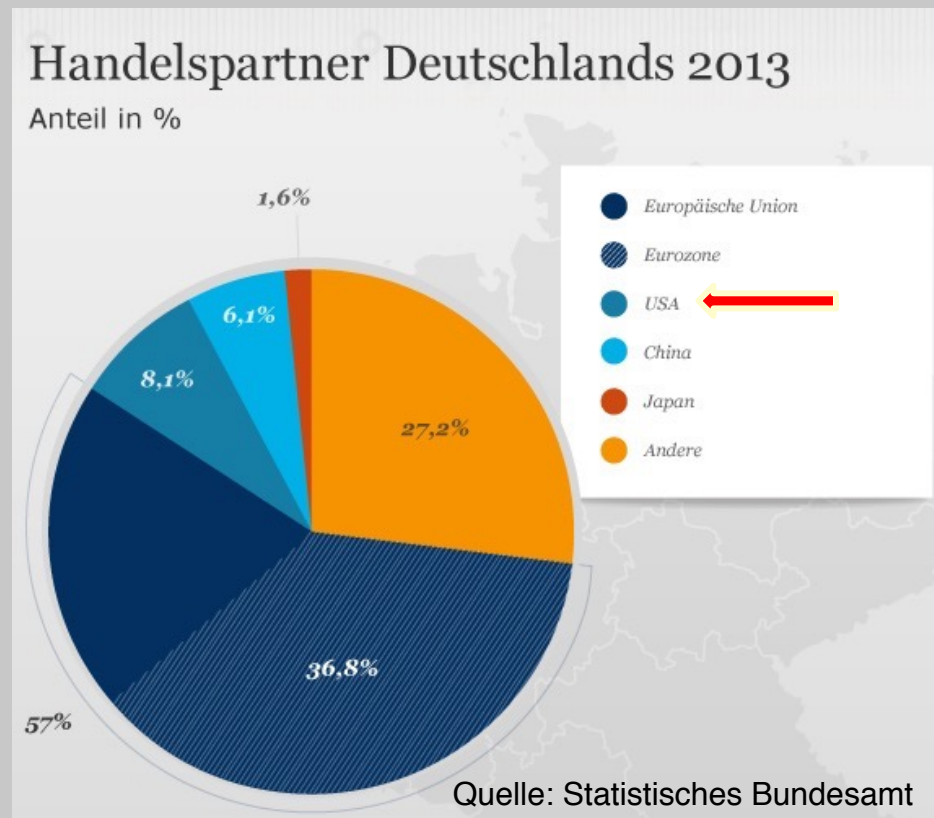
→ größtes und derzeit
wichtigstes
transatlantisches Projekt:
TTIP



Starke Wirtschaftspartner

Die transatlantische Ökonomie

- generiert über **50 % des weltweiten BIP**
- erzeugt über **15 Mio. Arbeitsplätze**
- erwirtschaftet **41 % des Weltsozialprodukts**



➔ **EU und USA sind die produktivsten und am engsten verbundenen Wirtschaftsregionen der Welt**



Worum geht es bei den TTIP-Verhandlungen?

Schaffung des größten Wirtschaftsraums der Welt durch

- Abbau von Zöllen und nicht-tarifären Handelshemmnissen
- Harmonisierung von Standards, Regulierungen und Lizenzen



Chronik der bisherigen Ereignisse / Ausblick

2011 bis 2013	November 2011: EU-US-Gipfel setzt die „ High Level Working Group on Jobs and Growth “ (HLWG) ein. Ziel: Optionen zur weiteren Vertiefung der transatlantischen Wirtschaftsbeziehungen identifizieren
17. Juni 2013	US-Präsident Barack Obama und José Manuel Barroso, Präsident der EU-Kommission, verkünden auf dem G8-Gipfel den Beginn der Verhandlungen zur TTIP
Juli 2013 – April 2015	1. bis 9. Verhandlungsrunde
13. – 17. Juli 2015	10. Verhandlungsrunde TTIP
16. September 2015	Übermittlung des KOM-Textentwurfs zum Investitionsschutz an die MS und EP
22. September 2015	Treffen von USTR Froman und KOM Malmström in Washington
10. Oktober 2015	Großdemonstration „TTIP & CETA stoppen! Für einen gerechten Welthandel!“
19. -23. Oktober 2015	11. Verhandlungsrunde TTIP, Miami
5. November 2015	Veröffentlichung des TPP-Vertragstextes
2. Jahreshälfte 2015 (?)	Abschluss der Rechtsförmlichkeitsprüfung CETA, Vorlage im Rat wohl erst 2016
Februar 2016	12. Verhandlungsrunde TTIP, dort auch Austausch von Vorschlägen im Bereich Öffentliche Beschaffung



Strategische Bedeutung der TTIP

- TTIP ist **zentraler Bestandteil einer strategischen, nach vorne gerichteten transatlantischen Agenda**
- neue **Impulse für die transatlantische Partnerschaft**
- **transatlantische Klammer** im ökonomischen Bereich
- weltweite **Vorreiterrolle** Europas und der USA inmitten starker globaler Konkurrenz
- Chance auf weitreichende **Standardsetzung** in der globalisierten Wirtschaft
- Basis für vertiefte **Zusammenarbeit in anderen Bereichen** wie Klimaschutz und nachhaltige Energieversorgung

Herausforderungen

- Transparenz und öffentlicher Rückhalt
- regulatorische Zusammenarbeit
- Investitionsschutz und Investor-Staat-Schiedsverfahren



© Deutscher Bundestag / studio kohlmeier



Transparenz und öffentlicher Rückhalt

- Hohe Transparenz ist wichtig für die **Akzeptanz des Abkommens bei der Bevölkerung**
- **Eurobarometer-Umfrage** von Januar 2015: **58% der befragten EU-Bürger und 39 % der befragten Deutschen befürworten TTIP**
- Bislang unbekanntes Maß an Transparenz im TTIP-Verhandlungsprozess:
 - **Veröffentlichung von EU-Textvorschlägen und Positionspapieren** seitens der Kommission
 - **Veröffentlichung des Verhandlungsmandats** der Europäischen Union
 - „**Stakeholder Foren**“ während Verhandlungsrunden
 - **TTIP Advisory Group** der Europäischen Kommission und **TTIP-Beirat** des Bundeswirtschaftsministeriums



Regulatorische Zusammenarbeit I

- **Intensivere Zusammenarbeit** zwischen Regulierern beider Seiten, um bessere Abstimmung der Vorschriften und Regeln der USA und der EU zu erreichen → bedeutet nicht, dass eine Seite gezwungen wird, die Regeln des Anderen zu übernehmen: das Recht zu regulieren bleibt der EU und den USA unbenommen
- Die beiderseits des Atlantiks geltenden Standards sollen nicht unterboten werden, sondern **kompatibler** werden → verbesserter **Informationsaustausch** und gemeinsames „**impact assessment**“ bei neuen Regeln und Verfahren
- **Einbeziehung von Interessenvertretern** aus NGOs, Verbraucherschutzverbänden und Gewerkschaften in den Kooperationsprozess
- Schaffung einer zentralen Regulierungsbehörde: **Regulatory Cooperation Council**



Regulatorische Zusammenarbeit II

Ziele der regulatorischen Zusammenarbeit aus EU-Perspektive:

- ✓ **Gemeinsame** Entwicklung **neuer Standards**
- ✓ Überprüfung bestehender Vorschriften: **Anerkennung/Harmonisierung**
- ✓ Verbesserte beidseitige Kooperations-/Beratungsmöglichkeiten
- ✓ Im Allgemeinen: Wirksamere regulatorische Zusammenarbeit durch Verankerung der regulatorischen Kooperation in einem **völkerrechtlichen Vertrag**

- Vorteil: Immense **Einsparungen von Zeit, Kosten und Ressourcen** – neue Möglichkeiten für Investitionen und Innovationen und Schaffung neuer Absatzmärkte
→ der bisherige bürokratische Aufwand verteuert die Waren im Schnitt um 10 bis 20%!



Investitionsschutz und Investor-Staat-Schiedsverfahren I

- 27. März bis 13. Juli 2014: **Online-Konsultation** zum Investitionsschutz und Investor-Staat-Schiedsverfahren im TTIP-Abkommen.
- Im Januar 2015 Veröffentlichung der Auswertung der Online-Konsultation zu ISDS. Große Mehrheit der Beiträge ist negativ. Weiteres Vorgehen der EU-Kommission: umfangreiche Konsultation im ersten Quartal 2015 mit EU-Parlament, Mitgliedstaaten, NGOs, Wirtschaft, Verbraucherschutz- und Umweltorganisationen. **Im Anschluss an den Konsultationsprozess entwickelt EU-KOM konkrete Vorschläge für den Investitionsschutz in TTIP.**
- **Recht des Gesetzgebers** auf verhältnismäßige Regelungen zum **Schutz von Gemeinwohlzielen** muss gewährleistet sein
- Ziel: **reformierte Regelungen zum Investor-Staat-Schiedsverfahren**
→ **globalen Standard setzen**



Investitionsschutz und Investor-Staat-Schiedsverfahren II

Von den 274 bis Ende 2013 abgeschlossenen ISDS-Verfahren wurden

- **43%** zugunsten des **Staates** entschieden
- **31%** zugunsten des **Klägers** (des Investors) entschieden
- **26%** durch **Einigung** beigelegt

- Laut einer **OECD** Studie (2012) beinhalten **93,5%** der Freihandelsabkommen eine Klausel, die die Anrufung eines internationalen **Schiedsgerichtes** im Falle von Disputen vorsieht
- Bisher wurden nur **drei ISDS-Verfahren gegen die Bundesrepublik Deutschland** eingeleitet: In zwei Fällen ist der schwedische Energiekonzern **Vattenfall** gegen Deutschland auf Grundlage des **Vertrags über die Energiecharta der Europäischen Union** vorgegangen, einmal in 1990er Jahren ein indischer Investor wegen wegen einer missglückten Investition in Ostdeutschland, das Verfahren wurde eingestellt
- US-Investoren haben bisher in **9 Fällen** Verfahren gegen einen EU-Mitgliedstaat eingeleitet → alle richteten sich gegen die **neueren EU-Mitgliedstaaten**



Vorschlag der EU-Handelskommissarin Cecilia Malmström:

- Festschreibung des **right to regulate**.
- **Feste Liste mit Schiedsrichtern:** Besetzung der Richter in erster Instanz: Die Liste umfasst 15 vom Committee ernannte Richter (5 EU, 5 US, 5 Drittstaaten), 3 davon entscheiden in erster Instanz. Die Zuweisung einer Streitigkeit erfolgt nach dem Zufallsprinzip.
- Kommission spricht sich für eine **Berufungsinstanz** mit 6 öffentlich ernannten Richtern (2 EU, 2 US, 2 Drittstaaten) aus.
- **Vermeidung von Befangenheit:** Den Schiedsrichtern ist es untersagt, rechtsberatend in Investitionsstreitigkeiten tätig zu sein.
- **Rechtsbegriffe wie fair and equitable treatment wurden weiter ausdifferenziert:** Eine Verletzung dieses Standards liegt bei manifesten Diskriminierungen (z.B. aufgrund von Geschlecht, Religion) oder Verweigerung des Einschlagens des Rechtsweges vor.
- Als mögliches Ziel: Ständiger **multilateraler oder bilateraler Gerichtshof**.



Wofür brauchen wir TTIP?

- wirtschaftlich: starker **Wachstumsimpuls** für die europäische Wirtschaft - die **Exportnation Deutschland** wird am stärksten profitieren. Besonders **KMU** können profitieren → sie werden von unterschiedlichen Normen, Zöllen und gesetzlichen Vorgaben im Vergleich zu Großbetrieben überproportional belastet
- strategisch: **globale Standards** für den Welthandel mit einem Partner setzen, der das gleiche Wertesystem teilt
- geopolitisch: Die transatlantische Partnerschaft ist mit Blick auf die globalen Machtverschiebungen ein Stabilitätsanker. TTIP würde die **transatlantische Zusammenarbeit weiter institutionalisieren und politisch stärken**.



Vielen Dank!

Peter Beyer LL.M.
Mitglied des Deutschen Bundestages
E-Mail: peter.beyer@bundestag.de
Tel.: 030/227 71551